

Glückauf und Gottes Segen für die neue Diakoniekampagne

Gottesdienst und Diakoniefest in Gelsenkirchen

In der Kirche saßen die Prominenten einmal nicht in der ersten Reihe. Die besten Plätze waren reserviert für Rollstuhlfahrerinnen aus dem Evangelischen Seniorenstift. Benachteiligte, arme, behinderte und kranke Menschen gehören zu uns und ihr Platz ist in der Mitte der Gesellschaft. So lautete eine zentrale Botschaft an diesem Samstag der Diakonie in Gelsenkirchen. Durchaus im Mittelpunkt stand Marcella Onali, Bewohnerin des Gelsenkirchener Wichernhauses, die der neuen Diakoniekampagne ihr Gesicht verleiht zu dem Motto „Lass uns Freunde sein“. Öffentlichkeitsarbeiterin Corinna Lee erzählte zum Kampagnenauftritt Marcellas Geschichte und Diakonie-Kampagnenmanager Michael Handrick aus Stuttgart zeigte in einem kleinen Film die neuen, intensiven Motive zu Armut, Alter, Krankheit, Flucht, Kindheit, Jugend und Behinderung. „Gib mir eine Chance“, „Glaub an mich“, „Lass mich nicht allein“ oder auch „Sei bei mir“ - mit diesen einfachen, klaren Sätzen wirbt die Diakonie um Unterstützung für mehr Menschlichkeit.

Menschlichkeit braucht Unterstützung

„Jesus wollte ein Feuer der Liebe und der Gerechtigkeit, der Friedfertigkeit und der Barmherzigkeit entfachen“, so Diakoniepfarrer Matthias Kreft in seiner Predigt. Jesus ruft uns auch heute auf, der Not ins Auge zu sehen und sich anrühren zu lassen, Hilfe ohne Ansehen der Person zu geben und nachhaltige Hilfe sicherzustellen. „Die Diakonie“, betonte Superintendent Rüdiger Höcker in seinem Grußwort, „holt Menschen in unsere Mitte, Menschen, die sonst nicht in der Mitte stehen.“ Oberbürgermeister Frank Baranowski griff das Kampagnenmotto „Menschlichkeit braucht Unterstützung“ auf und hob hervor, dass Menschlichkeit die elementare Voraussetzung dafür ist, dass wir alle miteinander klarkommen. Der Diakoniekampagne wünschte er ein herzliches Glückauf und einen guten Erfolg. Für den diakonischen Landesverband Rheinland-Westfalen-Lippe begrüßte Olaf Maas, Geschäftsbereichsleiter für Pflege, Alten- und Behindertenarbeit, das gute Zusammenwirken von fachlicher, organisierter Diakonie und bürgerschaftlichem Engagement.

Zwischen Schalke und Diakonie

Die zahlreichen Passanten, die bei herrlichem Sonnenschein an den bunten Marktständen des Diakoniewerks Gelsenkirchen und Wattenscheid vorbeikamen, konnten eine Bio-Bratwurst essen, einen Organspendeausweis bekommen oder sich über die Hilfen der Diakoniestationen informieren. Zwanzig Meter über dem Markt schwebte der Diakonie-„Skyball“, eine Art überdimensionaler Luftballon, mit dem Kampagnenmotto „Menschlichkeit braucht Unterstützung“. Von der Altstadtkirche herabhängend forderte ein Riesenposter auf „Lass uns Freunde sein“. Wichernhausleiter Diakon Stefan Paßfeld hatte nicht nur seinen „Star“ Marcella Onali mitgebracht, sondern auch viele Bewohnerinnen und Bewohner, die bei der Gestaltung des Gottesdienstes und anschließend beim Fest auf dem Markt kräftig mitwirkten. „take more“, die integrative Band der Folkwang Musikschule Essen, sorgte für flotte Töne und die Integrativen Tanzgruppen aus dem Wichernhaus brachten Schwung auf den Marktplatz. Lag am Samstagmorgen noch eine etwas traurige Stimmung über Gelsenkirchen, denn Schalke hatte verloren, so gelang es der Diakonie mit ihrem stimmungsvollen Fest, Freude aufkommen zu lassen.